



Abend-

Zeitung.

123.

Mittwoche, am 24. Mai 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Zb. Winkler [Zb. Neu].

### Belebung.

Sette Dich in's Reich der Zukunft,  
Wenn Du blutest; tritt hinüber  
In den Glanz vergang'ner Tage!

Daß die zarte Hand der Hoffnung,  
Der Erinn'ung Balsam träufle  
In die frisch geschlag'nen Wunden.

Aber dann zurück voll Muthes  
Zu der Gegenwart Verwüfung,  
In den grausen Kampf des Lebens!

Gleich dem Helden, der, getroffen  
Von der Feinde schweren Streichen,  
Wiederkehrt in's Schlachtgetümmel.

Sänger aus Norden.

### Isabelle von Limeuil.

[Fortsetzung.]

14.

Als Condé sein Zimmer verlassen und eben in den Saal treten wollte, wo sein Gefolge ihn erwartete, nähete sich ihm Jeronimo und sagte mit keckem Ton: Hoheit! ich habe mit Euch zu sprechen.

Der Prinz sah ihn verwundert an. — Wer bist Du, lieber Knabe? — Sah' ich Dich nicht schon bei dem Turnier und warst Du da nicht der Führer der Nymphen? fragte er freundlich.

Doch jetzt bin ich ein Bote der Liebe! — erwlederte Jeronimo schnell — Kehrt zurück, Prinz, in

Euer Gemach. Meine Worte sollen dann süß seyn, wie Honig, und die Hoffnung, die ich Euch zeigen werde, Euern Himmel erhellen. — Kehrt zurück!

Der Prinz sah forschend auf den Kleinen, der bitzend an ihm ausblickte, winkte dann seinen Begleitern, nur voran zu gehen, und kehrte dann mit dem Knaben in sein Zimmer zurück.

Deine Botschaft — sagte der Prinz — muß eben nicht erfreulich seyn, denn Thränen stehen in Deinen Augen.

Und doch sagte Jeronimo und zwang sich zum Lächeln: — Ich nähre die Wonne Anderer mit meinem Schmerz, wie der Pelikan seine Kinder mit seinem eigenen Blute. Doch genug von mir. — Ihr waret es, gnädiger Herr, der in dem Schlosse zu Meulan, durch den Kastellan, einen braven Hugenotten, zu dem Pförtchen hinein gelassen wurdet, dem er die Schlüssel gab zu dem Gange nach dem östlichen Thurme und zu dem Zimmer der schönen Limeuil. Ach! zu dem Gange hättet Ihr keines Schlüssels bedurft, — ich unvorsichtiger Knabe hatte ihn offen gelassen. Der Maltheser-Ritter schlich sich ein, — dort hielt er das Fräulein wider ihren Willen fest; Ihr tragt sie. — Er hat gebüßt durch Euern Arm, die arme Limeuil unverschuldet durch Eure Kälte.

Woher weißt Du das? unterbrach ihn der Prinz.

Ich wollte das Fräulein aus dem östlichen Thurme nach der Königin Schlafzimmer geleiten, da erlosch meine Fackel, sie irrte nun im Dunkeln. Aus Be-